

Welt, das es sich um eine Plumpse fäßung handelt. Beide Kinder sind in der Zeitschrift "L'Espresso" schon früher erschienen, das erste im Januar 1908 mit der Unterschrift: "Demolition eines Landhauses durch die revolutionären Bauern", das zweite Bild am 14. Januar 1908 mit der Unterschrift: "Die Vertreibung der Bauern aus Moskau".

Warschau ohne Lebensmittel.

W. L. W. Frankfurt am Main, 5. Febr. Die "Frankf. Zig." berichtet unter der Überschrift: "Man kann nicht warten", schreibt der Warschauer "Dziennik" folgendes: Der Magistrat von Warschau hat seine Lebensmittel mehr. Von den Waren, die die Bürgerkomitees und der Magistrat von Warschau seine Lebensmittel mehr. Von den Waren, die die Bürgerkomitees und der Magistrat von Warschau seine Lebensmittel mehr.

Erinnerungen aus den Tagen der Kapitulation und Uebergabe der Festung Manauwe.

(Schluß aus Nr. 61.)

Allmählich war die Sonne wie ein tothstehender Ball über einem brennenden Dorf im Westen gesunken und der Mond stand mit weilschimmerndem Schein über den Zimmern des zerstörten Forts bei Weinsdorf. Sein Licht ließ die Umrisse aller Gegenstände in der merkwürdig schwarzen Finsternis hervortreten. So auch einen Erdbügel, der sich über die Mauern der Festung erhob. Ein schiefes Holzkreuz, darauf in einfacher Schrift die Namen. In dem Kreuz ein Helm befestigt. Auf dem Hügel zwei neue Geschütze, und in ihnen von treuer Hand der letzte Gruß. Speer und Helm.

Gärten sie es wohl, die Gärten, welche man dort zur letzten Ruhe gegeben hatte, in jener armen Welt, wo die große Armee sich sammelte, das Brausen, welches in dieser Abendstunde über dem Forts im Westen gesunken und der Mond stand mit weilschimmerndem Schein über den Zimmern des zerstörten Forts bei Weinsdorf.

Nach kurzer Beratung des Kommandierenden Generals mit dem Chef des Generalstabes, Oberstleutnant Hoffe, wurde dem Kapitän Grenier das am Nachmittag bereits aufgestellte Protokoll der Uebergabe vorgelesen.

Über das von vorgelegte Schreiben gebend, ließ der Kommandierende General das Schreiben im Garten von Wert de Vie, das den Namen des Kommandierenden Generals, General Grenier, empfing. Dieser war begleitet von seinem Generalstabsoffizier, Hauptmann Grenier, und dem ersten Adjutanten des Kommandierenden Generals, Major von Bismarck.

Es war am 12. September um 2 Uhr, als der Kommandierende General, General von Bismarck, mit seinem Stab in der Forts de Mous von Manauwe den Kommandierenden der Festung, General Grenier, empfing. Dieser war begleitet von seinem Generalstabsoffizier, Hauptmann Grenier, und dem ersten Adjutanten des Kommandierenden Generals, Major von Bismarck.

Der Kriegserklärer des "W. L." Leonhard Mehl, welcher über die deutschen Truppen in den Karpathen folgendes: Der Karpathenkampf leidet im Tempo sehr unter dem hohen Schnee. Doch halten sich die dorthin verführten deutschen Truppen ganz hervorragend in den ihnen unterworfenen Gebirgsverhältnissen.

ersten Stunden der Ereignisse gar nicht mehr auffiel. Es war nur noch das bunte Farbenspiel von Rot, Blau und Schwarz, welches in immer neuer Zusammenstellung, wie von einem Maler auf die Karpaten geworfen, an den Augen der Deutschen vorüberzog.

In dieser Fülle der Ereignisse bleibt ein Bild von unergiebiger Wirkung allen denen geistig unausgerüstet in der Erinnerung haften, welche es miterleben durften. Die ersten Stunden waren die gefangen Franzosen durch die zu beiden Seiten der Straße aufgestellten Linien unserer Truppen marschirt. Alles vollzog sich ruhig und würdevoll.

Was die Haltung der Franzosen ernt und militärisch, so zeigte sich das gerade Gegenteil bei den Engländern. Im Gegensatz zu dem elastischen Schritt der Franzosen, die ohne Ordnung, schleppenden Ganges, mit dem Aussehen der in höchsten Grade unzureichend auf, laut sprechen vorüber.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

So endete der Vorbemerkung dieser englischen Kulturträger und folgten weiter in feindlich anblöcker Reihe Scharen auf Scharen gefangener Franzosen. Viele Verwundete zum Teil an Händen, anderen an Armen, anderen an Füßen, viele auch an Wunden und kleinen anderartigen Karren. Jeder hatte versucht, auf Lebensmitteln und Gepäc soviel als möglich fortzuführen.

Bürger erlaubte einem Beschäftigten des Bäckers, daß er ihnen eines armen Berges gegen eine befriedigende Besoldung in den Kerker geschleppt und dort an eine Bank festgebunden wurde, worauf einige mit Nadeln besetzte Köpfe den Kopf erzielten, ihn zu quälten. Die Schläge fielen auf seinen entblößten Körper. Derlei Strafe wurde auch das Mitglied des Lemberger Gemeinderates, Motraczy, unterzogen.

Die Kämpfe in den Kolonien.

aus Südafrika.

Pretoria, 5. Febr. Nach einer amtlichen Meldung ist eine Patrouille der Regierungstruppen am 3. Februar an der Südgrenze des deutschen Gebietes in Fühlung mit den feindlichen Vorposten in der Nähe von Sandfontein gekommen.

Erfolge der Franzosen in Kamerun?

W. L. W. Paris, 5. Febr. (Agence Havas.) Ein Funktelegramm des Gouverneurs von Zentralafrika meldet, daß die französischen Truppen nach zwei Gefechten am 27. und 28. Januar den Posten Vertua in Zentralafrika am 29. Januar besetzt hätten. Der Erfolg ist bedeutend, denn er ermöglichte die Fortsetzung der Bewegung, welche zur Umfassung der deutschen Truppen in Kamerun führt.

Von jenseits des Kanals.

Die Zahl der Internierten.

London, 5. Febr. Nach einer Mitteilung des Lord Lucas im Oberhaus betrug die Zahl der am 27. November in Großbritannien internierten männlichen Personen gegen 18 300. Frauen wurden überhaupt nicht interniert. Bis zum 1. Januar 1915 waren gegen 2000 Personen entlassen worden.

Der britische Heeresetat.

W. L. W. London, 5. Febr. (Meldung des Neutlichen Bureaus.) Der Voranschlag für den Heeresetat ist heute veröffentlicht worden. Er sieht eine Kriegsmacht von drei Millionen Mann im Vereinigten Königreich und in den Kolonien vor, abgesehen von den Truppen in Indien.

Der türkische Krieg.

Englische Petroleumquellen bedroht.

London, 5. Febr. Nach Meldungen aus Bagdad ist eine circa 2000 Mann starke türkische Armee über Mosul in die Richtung eingezogen und befindet sich in unmittelbarer Nähe der Petroleumquellen, die einer englischen Gesellschaft gehören. Die Nachricht hat große Besorgnis erregt, da über die Wichtigkeit der Zentren kein Zweifel abzuwachen kann. Offenbar beabsichtigen die Petroleumquellen zu bedrohen, aber gar zu gefährlich. Die Nachrichten, die einwandfrei über die türkische Armee, welche sich in der Richtung der Petroleumquellen befindet, sind, werden sicherlich dem Vordringen der türkischen Truppen feindlich Widerstand entgegenbringen. (Z. U.)

Ausland.

Chinesische Maßnahmen gegen Eisenwerke.

W. L. W. Peking, 5. Febr. Die "Neue Züricher Zeitung" erfährt von einem Privatkorrespondenten, die chinesische Regierung habe beschlossen, alle Eisenwerke zu verstaatlichen, soweit nicht Ausländer die betreffenden Konzessionen innehaben oder ausländisches Kapital darin arbeitet.

Kleine Nachrichten.

100 000 Mark von Deutschen Südamerikas.

Berlin, 5. Februar. Eine 100 000 Mark-Spende für das rote Kreuz aus Montevideo. Zu den Beiträgen zum Zentralkomitee der deutschen Vereine von Osten Preussens aus Südamerika überwiegen ansehnlichen Spenden ist jetzt eine besonders hohe aus Montevideo hinzugekommen. Der dortige deutsch-amerikanische Hilfsverein überweist dem Zentralkomitee den Betrag von 100 000 Mark. Wie erwidern in dieser Hinsicht die Deutschen Südamerikas ein neues Zeichen der treuen Vaterlandsliebe, die auch im fernsten Ausland alle deutschen Herzen unermüdet erfüllt.

Das Urteil im Kwidzitz-Prozess.

W. L. W. Breslau, 5. Febr. In dem seit 15 Jahren schwebenden Prozess des Grafen A. v. Kwidzitz ist heute das Urteil des Oberlandesgerichtes Breslau als Verurteilungsurteil ergangen. Die Klage der Bahnhofsarbeiterin Gräfin Weder, welche behauptet, daß der Graf am 27. November 1877 geboren Graf Kwidzitz, obwohl identisch ist mit dem von der am 22. Dezember 1896 geborenen unehelichen Anbin wurde mit der Begründung zurückgewiesen, daß der von der Klägerin angelegene Identitätsbeweis nicht gelungen erachtet sei.

Regelung des Bremer-Vertrages.

Berlin, 5. Febr. Der "Reichsanzeiger" bringt die Bekanntmachung des Bundesrats über die weitere Regelung des Bremer-Vertrages und des Bremer-Vertrages.

Preussische Verlustliste Nr. 140.

- (+ = gefallen — em. = vermisst — i. G. = in Gefangenschaft, w. nichts angegeben = verwundet.)
- Brigade-Graß-Bataillon Nr. 42 * Karl Otto Weiß, Kommandant a. S.
 - Leibhüter-Bataillon Münster III. * G. Pfeiffer, Halberstadt.
 - Reiter-Regiment Nr. 11. * R. Schaber, Eisenberg, bisher unv. verwundet.
 - Infanterie-Regiment Nr. 16. * Schimmel, Halle * Dahn, Rang, Galtzow u. d. L.
 - Reiters-Bataillon Nr. 35. * G. Dieckhoff, Wilsdorf, bisher unv. verwundet.
 - 1. Pionier-Bataillon Nr. 4. * O. Hügel, Magdeburg * G. Kell, Magdeburg * A. Berger, Götting * R. Doornik, Götting * G. Köppen 1, Altkampfen * E. Studt, Weiberg unv.
 - 2. Pionier-Bataillon Nr. 4. * R. Hart, Altkampfen unv. erkrankt.
 - 1. Pionier-Bataillon Nr. 16. * A. Walter, Göttingen t.
 - 1. Pionier-Bataillon Nr. 20. * O. Pölsing, Torquay.

Preussische Verlustliste Nr. 141.

- Reiter-Infanterie-Regiment Nr. 36. * W. Jöling, Magdeburg * A. Schick, Wilsdorf * R. Zöllner, Weiberg unv.
- R. Histing, Götting * J. Brück, Halle * F. Hirtel, Weiberg unv.

